



Die Konferenz „Hinter Stacheldraht in Barth“ aus unserer Sicht



Wir, die Politik-AG des „Katharina-von-Hagenow-Gymnasiums“, möchten Ihnen in der folgenden Einschätzung über das Kriegsgefangenentreffen unsere persönliche Sicht des Erlebten schildern.

Beide Tage wurden von unserer AG als Chance gesehen, Geschichte bewusst zu erleben und aufzuarbeiten. Obwohl am Freitag nur ein Teil der zu uns geladenen Gäste das Gymnasium rechtzeitig erreichte, empfanden alle die Diskussionsrunden mit den ehemaligen Gefangenen und ihren Angehörigen interessant und aufschlussreich. Die Berichte und Erzählungen der alten Leute ermöglichten uns einige völlig neue Einblicke in den Alltag des Lagerlebens Stalag Luft 1. Unsere vielen Fragen zu ihrer Vergangenheit, zu ihren Wünschen und Hoffnungen wurden bereitwillig beantwortet.

Auch, wenn die Meinungen zu bestimmten Problemen teilweise weit auseinander gingen, kamen wir dennoch zu der gemeinsamen Überzeugung, dass kriegerische Auseinandersetzungen keine Lösungen für Konflikte sind.

Die ausführlichen Vorträge von einzelnen Kriegsgefangenen am Sonnabend unterstützten anhand authentischer Berichte und Schilderungen die vielen Meinungen und Einschätzungen vom Vortag und machten

noch einmal den tiefen Respekt vor all denen, die sich dem Terror opferten, deutlich. Eine überraschende Geste war das Geschenk russischer Schokolade eines russischen Befreiers an die ehemals Befreiten aus aller Welt.

Erstaunt waren wir über die Offenheit und Toleranz, die uns als Deutschen, von den ehemaligen Kriegsgefangenen entgegengebracht wurde.

Die tiefen Emotionen während der anschließenden Kranzniederlegungen berührten uns sehr, stimmten uns nachdenklich.

In unseren Augen ist es wichtig, auch die "schwarzen" Kapitel unserer Geschichte im Gedächtnis zu behalten und unser zukünftiges Handeln darauf auszurichten, Geschehnisse wie die des Nationalsozialismus zu vermeiden. Wie denken, dass das Ziel voneinander zu lernen, miteinander zu reden und zu diskutieren, den anderen zu verstehen, zu akzeptieren und vor allem einen großen Schritt in Richtung eines friedlichen Zusammenlebens aller Völker getan zu haben, erreicht wurde.

Saskia Colberg und Antje Missal
„Katharina-von-Hagenow-Gymnasium“

